

Programm der Stadt Remscheid

## „Dieser Job hat mich nach vorn gebracht“

7. Oktober 2021 um 16:30 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Paula Duran (44) kümmert sich um die Aufsicht und Pflege der Sportanlagen, wie hier in der Sporthalle Neuenkamp. Foto: Jürgen Moll

**Remscheid. Paula Duran war längere Zeit arbeitslos. Seit einem Jahr arbeitet sie für das Sportamt. Und ist dankbar dafür. Insgesamt 27 Stellen hat die Stadt über das Programm „Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt“ geschaffen.**

---

Von Henning Röser

---

Sie hat im Restaurant gearbeitet, hat alte Menschen betreut, als Reinigungskraft gejobbt. Dann war Paula Duran über längere Zeit arbeitslos. Vor einem Jahr schlug ihr ihre Betreuerin beim Jobcenter vor, sich bei der Stadtverwaltung zu bewerben.

Die hat sich mit einem Ratsbeschluss Ende 2019 entschieden, am neuen Programm „Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt“ teilzunehmen. Die einfache Idee dahinter: Anstatt in Transferleistungen für Arbeitslose zu investieren, steckt man das Geld lieber in die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Stadt meldete die für Remscheid maximal möglichen 27 Stellen im Programm an. Sie haben eine Laufzeit von fünf Jahren.

## INFO

### Stellen auch im Theater und im Stadtteilbüro

**Schwerpunkt** der 27 neuen Stellen sind das Sportamt und das Gebäudemanagement. Aber auch im Teo Otto Theater oder im Stadtteilbüro Rosenhügel wurden Langzeitarbeitslose über das Programm eingestellt.

**Förderung** In den ersten zwei Jahren zahlt der Staat das Gehalt der Mitarbeiter komplett, in den drei Folgejahren sinkt der Zuschuss dann jeweils um zehn Prozent.

Paula Duran, die Ende der 90er-Jahre aus der Dominikanischen Republik nach Deutschland kam, bewarb sich auf eine Stelle im Remscheider Sportamt. Die Vollzeitstelle verteilt sich zur Hälfte auf Reinigungsarbeiten und zur andere Hälfte auf Aufsicht in den Sportstätten. Was die Reinigungsarbeiten angehe, habe sie sich vor Dienstantritt keine Sorgen gemacht, erzählt sie beim Treffen in der Sporthalle Neuenkamp. „Die andere Hälfte haben mir die Kollegen gut beigebracht.“ Auch die Sportler seien nett. „Ich bin hier gut aufgehoben.“

Im ersten Jahr hat sie als Springerin auch auf anderen Sportanlagen gearbeitet. Sie war im Stadtpark, in Hackenberg und auch im Freibad im Einsatz. Meist macht sie die Frühschicht von 6 bis 14.30 Uhr. In den Ferien oder in Urlaubszeiten arbeitet sie auch spät bis 22 Uhr.

Sportamtsleiter Martin Sternkopf würde es begrüßen, wenn er Paula Duran nach dem Ablauf des Programms fest ins Team übernehmen könnte. Denn die insgesamt elf neuen Stellen, die in seinem Bereich eingerichtet werden können, schließen Lücken, schaffen Möglichkeiten. „Wir können mehr Hallenzeiten anbieten, können die Pflegemaßnahmen in unseren Sportstätten intensivieren“, zählt er Vorteile auf.

Dass die neuen Kollegen zum Teil andere Berufe gelernt haben (wie etwa Dachdecker), hilft auch weiter. „Das Thema Eigenleistungen spielt auf den Sportstätten eine große Rolle.“ So plant die Stadt, einen Teil der anstehenden Reparaturarbeiten im Röntgen-Stadion selber auszuführen. Vorteil des Jobprogramms sei, dass es auch Geld für Qualifizierungen gibt. So konnte einer der neuen Kollegen einen Treckerführerschein machen. „Es geht auch darum, die Perspektive für den Arbeitsmarkt zu verbessern.“ Tariflich sind die neuen Mitarbeiter „genau so eingestuft wie alle anderen. Da gibt es keinerlei Unterschiede.“

Dass sie beim Sportamt in einer Männerwelt gelandet ist, stört Paula Duran nicht. „Die respektieren mich, wir sind ein gutes Team.“ Auch mit den Sportlern komme sie gut klar. Nach einem Jahr im neuen Job fällt ihr Fazit darum positiv aus: „Ich bin sehr glücklich. Dieser Job hat mich einen Schritt nach vorne gebracht. Ich bin der Stadt und dem Jobcenter dankbar, dass ich hier lernen konnte.“

LIVE ABSTIMMUNG ● 50.035 MAL ABGESTIMMT

### Wie würden Sie wählen, wenn diesen Sonntag NRW-Landtagswahl wäre?

<input type="radio"/>	CDU
<input type="radio"/>	SPD
<input type="radio"/>	Grüne
<input type="radio"/>	FDP
<input type="radio"/>	AfD
<input type="radio"/>	Linke
<input type="radio"/>	Sonstige

**RP ONLINE**

OPINARY. 

Domingo Estrany-Dressler, Referent im Sozialdezernat, zieht ebenfalls ein positive Zwischenbilanz des Programms. „Es gab nur eine geringe Stellenfluktuation (was auch in einem guten Matchingprozess seitens des Jobcenters begründet ist) und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr motiviert.“